

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 11 (1902)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois . . Fr. 2.—
6 mois . . . 3.—
12 mois . . . 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois . . Fr. 3.—
6 mois . . . 4.50
12 mois . . . 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unsere Mitglieder

Herr Rudolf Paul Liebler

Besitzer des Grand Hotel in Cannes und

Herr Erhard Taverna

Besitzer des Hotel Sternen in Chur im Alter von 50 und 52 Jahren gestorben sind.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

J. Tschumi.

Aufnahmsgesuche.

Frau A. Stadlin, Hotel Rhätia und Germania, Arosa

An die Tit. Mitglieder

und Abonnenten, welche jeweilen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Aenderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition der 'Schweizer Hotel-Revue'.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

Administration de la 'Revue Suisse des Hôtels'.

Das Rabatt-Unwesen,

das je und je der Diskussion und dem Kampf gegen sie hat, bildete auch dieses Jahr ein Haupttraktandum auf der Tagesordnung der Generalversammlung des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer. Der für das Traktandum gewonnene Referent, Hr. Arnold Herfs in M. Gladbach brachte nach einem einlässlichen Votum folgende wohl begründete Resolution ein:

1. Die (diesjährige) XXXI. Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gast-

hofbesitzer zu Budapest verurteilt das Rabattgeben an Vereine.

2. Es dürfen keine neuen Mitglieder aufgenommen werden, welche an Vereine Rabatt bewilligen.

Daran anschliessend bemerkte der Redner, dass es selbstredend jedem Kollegen freistehen solle, bei längerem Aufenthalte Pensionspreise zu gewähren, indem es etwas anderes sei, wenn die Gäste um Pensionspreise ersuchen, als wenn von unbekanntenen Personen nachträglich bei Bezahlung der Rechnung noch Abzüge gemacht werden.

Den sehr bemerkenswerten Ausführungen, mit denen Herr Herfs seine Resolution begründete, entnahmen wir folgenden Passus: 'Hoffentlich wird dieser Gegenstand (die Rabattbewilligung) uns heute zum letzten Mal in einer Generalversammlung beschäftigen. In jeder Generalversammlung habe ich die Herren Kollegen aufgefordert, keinem Vereine Rabatt zu gewähren, und ich konstatierte mit grosser Genugthuung, dass sehr viele Kollegen ihren Vertrag aufgehoben haben; leider sind es immer noch 10% unserer Vereinsmitglieder, welche Prozente bewilligen; jedoch habe ich die feste Ueberzeugung, dass in Jahresfrist alle zurückgetreten sein werden.'

Anlass zu dieser Resolution gab Herr Herfs nachfolgend erzähltes Geschehnis:

'Auf einer Tour traf ich im Eisenbahncoupe Freunde, welche eine Vergnügungsreise nach Oberbayern und Tirol unternahmen. Auf meine Frage, ob sie mit den dortigen Hotelverhältnissen bekannt seien, sagte mir einer: 'O ja, wir kommen auch nach H. zu Ihrem Freunde Y.; wir werden denselben Ihre Grüsse ausrichten.' Alsobald wurde ein Buch hervorgeholt, um nachzusehen, ob Y. auch Mitglied des Offizier- und Beamtenvereins sei, worauf ich sagte: 'Da suchen Sie vergebens, der figuriert in diesem Buche nicht.' Ueberdies bemerkte ich noch: 'Es ist nicht schön, wenn Jemand sich erst bei der Abreise als Reservelieutenant entpuppt.' Ich schrieb sofort an Y. und bat um Mitteilung, ob die Freunde auch bei ihm absteigen würden. -- Auf dieser Tour besuchten die Herren vorher ein erstes Hotel, wo sie mehrere Tage verweilten, in Folge der prachtvollen Einrichtung und der grossartigen Verpflegung. Die Tagesrechnungen wurden stets gleich beglichen und bei der Abreise zogen sie nicht allein von der Rechnung, sondern auch von den Tagesrechnungen die Prozente ab. Der Buchhalter opponierte zwar, indes musste er sich den Abzug gefallen lassen. Die Herren, welche nach ihrer Rückkehr mir ihre Erlebnisse erzählten, sagten: 'Was können wir dafür, dass Sie solche Kollegen haben, die uns Prozente gewähren, wir sehen nicht ein, dass wir Vorteile, welche uns angeboten werden, nicht acceptieren sollen.' Kollege Y. erhielt einen Brief, worin er gebeten wurde, etwaige Briefe nach Z. zu senden, indem sie den Ort H. nicht berühren würden. In Z. kehrten die Herren bei einem Freunde von mir ein. Übermittelten meine Grüsse, und waren ausser sich über den herrlichen Empfang und die grosse Liebenswürdigkeit dieses Kollegen. Von Z. wurden mir Gegengrüsse überbracht und der Auftrag erteilt, diesem Herren Kollegen, welcher mich in Budapest sehen würde, ihren Dank für die grosse Zuverlässigkeit auszudrücken, wenn er auch keine Prozente bewilligte

Meine Herren, aus diesem Bilde ersuchen Sie alles, von dem Herrn Kollegen, der Prozente bewilligte, in dessen Hause sie so zufrieden waren, werden Worte gebraucht, welche ich Ihnen hier nicht wiederhole, während von dem anderen Kollegen, welcher keine Prozente gewährt, mit der grössten Hochachtung gesprochen wird, das beste Zeichen, wie unser

Ansehen mit dem Rabattgeben leidet. Meine Ihnen vorgetragene Tatsache spricht also deutlich, wie die Mitglieder dieser Vereine über uns denken. Daher Abschaffung jeden Rabattes! Um dies jedoch zu erreichen ist es notwendig, dass die heutige Generalversammlung eine Resolution beschliesst, worin dieses Rabattwesen einstimmig gebrandmarkt wird. Alle Reden, welche in den letzten Jahren gegen diesen Rabattschwindel gehalten sind, verhallen im Winde, und die vielen, vielen Artikel, welche unsere Wochenschrift, wie auch die Schweizer Hotel-Revue so oft gebracht haben, bleiben leider unbefolgt.'

Zu der vorgeschlagenen Resolution liessen sich mehrere Votanten vernehmen, teils in beiführendem, teils in ablehnendem Sinne. 'Es ist', führte ein dem Antrag zustimmender Redner aus, 'schon so weit gekommen, dass 10-20 Prozent Rabatt nicht nur auf die Tages-, sondern auch auf die Pensionspreise gefordert wurden. Man muss also wohl der Meinung sein, dass wir kolossalen Verdienst haben. Das erregt auch die Aufmerksamkeit der Steuerbehörden und die sehen darin, namentlich in Oesterreich, einen willkommenen Anlass, uns die Steuern enorm zu erhöhen. In neuerer Zeit fangen auch die besseren Reisebüros an, die Preise durch stetig steigende Anforderungen zu verschlechtern. Namentlich kamen Schundangebote von den Amerikanern, die wohl Preise verakkordieren wollten, für Mahlzeit und Eiswasser.' Gleichzeitig wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die guten Reisebüros, die immerhin in ihren Verträgen eine gewisse Gegenleistung bieten, von den Rabattvereinen, die gar keine solchen gewähren, zu trennen seien. Auch der Vorsitzende, Hr. Hoyer vertrat die Ansicht, dass es nicht angezeigt sei, die Preise zu erniedrigen; dieselben müssten vielmehr erhöht werden, da alles was der Hotelier in seinem Betriebe brauche, fortgesetzt in den Preisen steige. Gegen die Resolution wurde geltend gemacht, dass die Verhältnisse und Mittel sehr verschieden seien, so dass mancher sich gewissermassen genötigt sehe, einem Rabattverein beizutreten. Die Folge der Annahme des Antrages würde sein, dass die Rabattgeber aus dem Hotelier-Verein austreten müssten. Im allgemeinen erklärten sich sämtliche Votanten im Prinzip mit dem Antragsteller einverstanden; um jedoch der Resolution die Schärfe zu nehmen, wurde Ablehnung des zweiten Teiles derselben empfohlen und auch beschlossen.

Damit hat sich der internationale Verein der Gasthofbesitzer deutlich gegen das Interesse und das Ansehen der Hoteliers schädigende Rabattsystem ausgesprochen, worin wir einen weiteren erfreulichen Fortschritt im Kampf gegen diesen Missbrauch erblicken und begrüssen. Hoffen wir, dass er auch in der Schweiz einen Wiederhall finden werde.

F. W.

Zum Kampf gegen den Staub.

Welche Gefahren der Bakterien bergende Staub, derjenige des Zimmers wie derjenige auf der Strasse, für die Gesundheit bildet, ist schon so oft auseinandergesetzt worden, dass wir davon Abstand nehmen können, an dieser Stelle auf längst bekanntes zurückzukommen. Wenn aber der Versuch unternommen wird, die Eigenschaften der modernen Technik zur Bekämpfung der Staubgefahr nutzbar zu machen, so ist ein Hinweis auf diese Bestrebungen wohl am Platze.

Um zunächst vom Staub in den Zimmern, der sich auch trotz der sorgfältigsten und gründlichsten Reinigung nicht ganz entfernen

lässt, zu reden, wollen wir auf eine treffliche Konstruktion aufmerksam machen, deren Vorteile besonders für den Hotelbetrieb in die Augen springen. Es handelt sich um einen transportablen Entstaubungsapparat, der im Prinzip auf dem pneumatischen System beruht.

Der Apparat ist für die Staubentfernung in den Zimmern konstruiert. Mit demselben können die Teppiche und Böden gekehrt, die Möbel, die Vorhänge und die Nippes entstaubt werden. Der ganze Prozess geht ohne jegliche Staubentwicklung vor sich, wobei gleichzeitig eine vollständige Filtrierung der Luft erfolgt. Der Staub wird vom Apparat selbst in Blechgefässe gefasst und kann bequem abgeführt werden. Wie oben angedeutet, wird der Staub durch Luftdruck aufgesogen und zwar durch geeignete, bewegliche Spiralschläuche, die das Vordringen in den hintersten Winkel ermöglichen. Der Apparat ist in Verbindung mit einem Elektromotor gebracht, der an die elektrische Hausleitung angeschlossen werden kann und einen Ventilator in Bewegung zu setzen hat. Während für schon bestehende Etablissements ein transportabler Apparat, der ein Gewicht von circa 100 Kilos haben würde, geeignet erscheint, liesse sich bei Neubauten die Entstaubungsanlage im Souterrain unterbringen, von wo aus die einzelnen Etagen auf die denkbar einfachste Art und Weise bedient, bzw. entstaubt werden können.

Wichtiger ist das hier im kleinen angewandte System für die Entstaubung der Strassen in grossem Massstabe. Es hat gegenüber den verschiedenerorts unternommenen Versuchen der Strassenentstaubung mit Erdöl den Vorzug der grösseren Billigkeit, weil dabei die Beschaffung von grossen Mengen des auf dem Kontinent noch zu kostspieligen Petrols wegfällt.

Wir wollen im folgenden versuchen die Zusammensetzung dieser Strassenentstaubungsmaschine zu skizzieren. Wie bei dem oben geschilderten Zimmerapparat wird mit dieser Maschine der Staub auf pneumatischem Wege von der Strasse entfernt. Das Ganze beruht auf dem Prinzip der Aufsaugung des Staubes und der Filtrierung der dabei mitgerissenen Luft.

Zur Erreichung der nötigen Luftverdünnung, resp. zur Herstellung eines genügend starken Luftstromes wird ein Centrifugal-Ventilator durch einen Benzin-Motor betrieben. Mit Hilfe dieses Luftstromes, der bei einer Anzahl auf dem Boden gleitend, leicht beweglicher, sich jeder Unebenheit anpassender Saugöffnungen eintritt, werden der Strassenstaub und sonstige kleine, trockene Unreinlichkeiten aufgehoben und in den unter den Filtern angebrachten Raum geleitet. Die Tuchfilter, durch welche die Luft passieren muss, halten den feinen, nicht sofort sich niederschlagenden Staub fest, so dass die Luft beim Aufspuffen des Ventilators vollständig staubfrei wieder austritt.

Der offene Raum unter den Filtern reicht zur Aufnahme von 2 m³ Strassenstaub. Die Entleerung des Raumes geschieht mittelst im Wagen selbst liegender Krücken in der Weise, dass am hinteren Teil des Wagens unter eine, sonst durch einen Schieber geschlossene Öffnung, ein geeigneter Wagen untergehoben wird. Die Entleerung kann bei zweckentsprechenden Massnahmen vorgenommen werden, ohne dass dabei eine Belästigung der beteiligten Arbeiter durch Staub erfolgt.

Die Leistungsfähigkeit des Staubwagens ist folgende: Angenommen, er bewege sich mit einer Geschwindigkeit von 1 m per Sekunde vorwärts (mittlere Geschwindigkeit für Pferde im Schritt, nach Bernoulli's Vademecum für Mechaniker), so würden bei einer Breite von 2,90 m der Saugöffnungen per Sekunde 2,90 m³ gereinigt. Demgemäss könnte eine Fahrbahn von 2000 m² in 15 Minuten abgestaubt werden.

Die Bedienung des Staubwagens erfordert zwei Mann zu dessen Fortbewegung sind zwei Pferde notwendig.

Das Abklopfen der Filter geschieht mit Hilfe der am Wagen angebrachten Abklopfhämmer. Das Totalgewicht des ganzen Apparates beläuft sich auf zirka 1000 Kilo.

Der Hauptzweck der Einrichtung ist in dem Umstand zu erblicken, dass mit Hilfe derselben die Strassen völlig staubfrei erhalten werden können, was bei dem üblichen System des Entstaubens mit dem Sprengwagen, der gegenfalls Staub bildet, nicht der Fall sein kann. Weitere Vorteile der Einrichtung sind auch darin zu erblicken, dass das Anhaften des Kehrichts längs der Randsteine vergrößert, infolgedessen der Kehricht weder vom Wind noch durch Pferde verteilt werden kann. Ferner wird die Belästigung des Publikums durch Staub gänzlich vermieden, ebensowenig sind die reinigenden Arbeiter dem Staub ausgesetzt und endlich wird damit die Strasse nicht nur vom groben Kehricht, sondern auch von dem viel gefährlicheren, feinen Staub befreit.

Die Vorteile des Ganzen bedingen also nicht nur eine wesentliche Kostenersparnis, sondern sind vor allem auch im Interesse der öffentlichen Hygiene einleuchtend.

Zur Zollerhöhung auf ausländisches Bier.

F. W. Trotz der überrossen Anzahl einheimischer Brauereien, deren Produkte übrigens sehr unterschiedlich auszufallen pflegen, ist der schweizerische Wirt- und Hotelierstand, um den Wünschen der Konsumenten zu genügen, genötigt, sich den Import ausländischer, speziell deutscher und oesterreichischer Biere zuzulegen. Speziell in den Hotels und Kurhäusern ist die Nachfrage nach den Münchener und Pilsener Biere sehr gross, indem die deutschen Kur- und Hotelgäste in der Regel und vorzugsweise auf den Genuss desjenigen Bieres Gewicht legen, das ihnen bereits bekannt und zukünftig ist. Bis jetzt betrug der Zollansatz auf fremde Biere per 100 Kilo brutto Fr. 4.—. Bei der Beratung des Zolltarifs haben nun die eidgenössischen Räte, in Uebereinstimmung mit einem durch den schweizerischen Handels- und Industrieverein vermittelten und empfohlenen Gesuche des Schweizerischen Bierbrauerverbandes den Zoll auf fremde Biere per 100 Kilo auf Fr. 6.— festgesetzt, was einer Erhöhung von Fr. 3.30 pro Hektoliter gleichkommt.

Gegen diese geplante Erhöhung hat ein aus Interessenten gebildetes Komite Stellung genommen und zwar in einem Schreiben an die eidgenössischen Räte, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, es möchte, im Gegensatz zu den gefassten Entschlüssen, der Zoll auf fremde Biere nicht erhöht, sondern auf Fr. 3.— per 100 Kilo brutto ermässigt werden. Die Begründung des Gesuches hat folgenden Wortlaut:

- Der Import fremder Biere ist ein ausserordentlich geringer und für den Fiskus von sehr bescheidener Bedeutung. Er beträgt nach den amtlichen Berechnungen nur 5% des gesamten schweizerischen Konsums.
- Gewiss würde jeder andere Industrielle sich glücklich schätzen, wenn ihm keine grössere Konkurrenz vom Ausland gemacht würde, als dies die Einfuhr von Aussen gegenüber der schweizerischen Bierfabrikation bewirkt.
- Die schweizerische Bierbrauerei-Industrie ist mit dem gegenwärtigen Zoll von Fr. 4.— per 100 kg brutto mit Pilsener oder Fr. 6.50 pro ein Hektoliter Bier gewiss mehr als genügend geschützt. Bedenkt man nun, dass sie noch gegenüber den ausländischen Brauereien, von der enormen Brausteuern von Fr. 3.— per Hektoliter verschont sind!
- Der jetzige Zoll allein übersteigt 80% des Erstellungswertes inländischen Bieres. Trotz der jetzigen Krisis im gesamten Wirtschaftsgewerbe floriert die schweizerische Brauerei-Industrie nach wie vor und vergrössert stets ihre Produktionsfähigkeit.
- Unbestritten ist und anerkannt muss allgemein werden, dass die Einfuhr von fremdem Bier das einzige Mittel ist, die schweizerischen Brauer auszunutzen, einen guten Stoff zu bereiten.
- Der Zollansatz von Fr. 6.— brutto mit Pilsener kommt in Wirklichkeit auf Fr. 9.90 per ein Hektoliter Bier. Es wäre dies eine Belastung von ganz ausserordentlicher Art, nur dazu angetan, die Einfuhr eines volkswirtschaftlich gesunden Nahrungsmittels resp. Getränkes zu verunmöglichen, was nicht im Interesse der schweizerischen Bevölkerung! Eine Erhöhung des Detailverkaufspreises ist nach heutigen Verhältnissen total unmöglich!
- Ganz besonders ist noch darauf hinzuweisen, dass infolge der Verzollung des Brotgetreides das gleiche Frachtwagen wieder an die Brauerei zurückgeht, hunderte von Malen verzollt werden muss.
- Speziell mit Rücksicht auf diesen Umstand, sowie auf Grund oben angeführter Tatsachen, ist statt einer Erhöhung des Zolls für ausländische Biere, eine Reduktion dringend geboten.

Von der diesjährigen Weinslese.

Mit der Reife der Trauben im Baselland geht es langsam vorwärts. Rotes Gewächs ist teilweise gut voran, zum andern Teil weniger. Zur Situation des Weinmarktes im Waadtland wird in der 'Revue' einiges gesagt, was nicht die besten Aussichten schliessen lässt. Die Weine der letzten Jahre befinden sich grossenteils noch in den Händen der ersten Käufer und Spekulanten und drücken daher auf den diesjährigen Markt. Der Absatz war zu gering. Nun steht die 'Revue' trotz des gesetzlichen Verbotes das Zuckern (Gallieren) von saurem Traubenmost, weil die Reben schwer nicht reifen werden. Das ist für die Weinbauern wichtig. Bis jetzt war es bloss in der Ostschweiz, namentlich im Kanton Zürich gebräuchlich, den sauren Most auf diese Weise zu versüssen, notabene ohne dass die Besitzer gehalten waren, deswegen auf die Benennung Naturwein zu verzichten. — Dass jetzt aber auch bei den Waad-

ländern die Notwendigkeit eintritt, auf diese Weise zu korrigieren und zu verbessern, was die Natur versäumt hat, das hat nun dem hartnäckigen Widerstand derselben gegen jedwede Veränderung des Traubensaftes den Rücken gebrochen und ist damit ein Hauptthema dieses Schweiz. Lebensmittelpolitikgesetzes aus dem Wege gerückt. Ein grosser Trost für alle Weinbauern, welche nicht mehr versüssen müssen, um ihn trinkbar zu machen, liegt darin, dass der Zucker so tief im Preise steht, wie man es nie erlebt hat.

Vom Weinverkauf im Waadtland. Die ersten Weinverkäufe in der Gegend von Rolle wurden abgeschlossen zum Preise von 29 Rappen, darunter der Rotweine von Sassenay in Porry. In Ouchy wurde der Wein des Kellers von Fischer um 82 und der Wein des Kellers Revillod um 31 Cts. per Liter verkauft. In Morges wurde die auf 100,000 Liter geschätzte Ernte um den Preis von 26 Cts. den Most José Godal, Weinhandlung in Thun, zugeführt. Die Gemeindebehörde hat den Verkauf ratifiziert. In Neuenburg erfolgte, da das Angebot nur bis auf 30 Fr. für 100 Liter liegt, kein Zuschlag. Die Preise des Mostes. In einer Veranlagung vom 1. September ist der Preis für Weissweine auf 23-25 Fr. und für Rotweine auf 30 Fr. für 100 Liter festgesetzt worden.

Die Weinslese im Jura steht noch aus. Nur die ersten Reben sind bis jetzt abgeerntet worden, nur in beschränktem Masse erntet worden und gelangen als Sauer zur Spedition. Bleibt das Wetter schön, d. h. ohne Regen, so wird die Lese noch weiter verschoben, damit die Qualität sich verbessert. Die Aussichten sind als nicht allzu optimistisch zu vermuten dürfte. Nur an den 1900er und 1901er wird der 1902er nicht heranreichen.

Änderungen im Winterfahrplan.

(Mitgeteilt vom Oeffentl. Verkehrs Bureau.)

Im Fahrplan der Grossh. Bad. Staatsisenbahnen treten für den Winterdienst folgende Änderungen ein: 1. Die Schnellzüge sind ab 10.00 vorm. d. Basel B. B. an 10.12 nachm. und 10. Basel B. B. ab 10.38 vorm. Offenburg an 12.50 nachm., sowie die Saisonschnellzüge 5a, Frankfurt ab 12.30 nachm., Basel S. B. B. an 5.45 nachm. und Basel S. B. B. ab 12.00 Frankfurt an 5.15 nachm., werden wie üblich ausfallen, dagegen werden die im Sommer neu eingeführten Eilzüge Basel B. B. ab 8.40 nachm., Konstanz an 11.30 und Konstanz ab 2.00 nachm., Basel an 4.52 nachm. und im übrigen die günstigen Verbindungen zwischen Basel B. B. und München, wie Innsbruck über Radolfzell-Lindau wie im Sommer beibehalten. Der von Basel B. B. um 5.11 nachm. abgehende Schnellzug via Heidelberg-Würzburg-Erfurt, wird künftig in Berlin 18 Minuten früher, also 9.02 vorm. eintrafen. Der Winterfahrplan der Elsass-Lothringischen Bahnen bringt folgende beachtenswerte Änderungen: Die Schweiz. Expresszüge nach und von Ostende, Basel ab 12.15 nachm. und Basel an 4.35 morgens fallen aus. Die Schnellzüge Basel-Galgen, werden wie üblich wieder die frühere Winterfahrplanordnung: Basel ab 10.40 vorm. und Basel an 5.45 nachm. eintreten wird. Die seit letztem Sommer beschleunigten Nachtschnellzüge nach und von London via Boulogne, Basel ab 11.40 nachts und Basel an 6.13 morgens, bleiben auch im Winter bestehen.

Kleine Chronik.

Beatenberg. Das Hotel Viktoria wird zu einer Wasserheilanstalt erweitert.

Konstanz. Herr M. Brunner, vom Hotel Glarnerhof in Glarus ist zum Direktor des Insel-Hotel gewählt worden mit Antritt auf 1. April.

Haus an der Treib. Die zur Wiederherstellung dieses historischen Baudenkmals eröffnete Sammlung wurde bis zum 4. Oktober mit einem Betrag von Fr. 517.50, worunter als höchster Beitrag Fr. 500.— von der Dampfschiff-Gesellschaft des Vierwaldstättersees.

Menton. M. M. O. Bucherer et J. Davinät à Genève sont devenus acquéreurs du Grand Hôtel de Russie et d'Allemagne et Hôtel des Palmiers à Menton. Le 1er octobre et M. Davinät conserve la direction de l'Hôtel Suisse à Genève.

Eine Liga zum Schutz der Fussgänger ist soeben in England ins Leben gerufen worden. Dieselbe richtet sich vor allem gegen den Automobilismus, da die mit dem Motorwagenport verbundenen Übertragungen der Höchstgeschwindungen eine viel zu geringe Abminderung erfahren. Ob die Liga etwas erreichen wird, bezweifelt man allerdings.

In Luzern hat sich eine Gesellschaft gegründet, um das bei den Engländern so beliebte Golfspiel einzuführen. Schon im Vorjahre erwarb eine sogenannte Golfkommission auf dem Sonenberg bei Luzern ein eigenes Grundstück, um dort ein Golfplatz und nunmehr hat sich eine förmliche, eingetragene Golfgesellschaft gebildet. Auf Anteilnahme zur Beschaffung des Anlagekapitals sind, fast ausschliesslich von Hoteliers, bereits Fr. 30,000 unterschrieben worden. Auch im Vorstand sitzen fünf Hoteliers.

Zürich. Die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft des Hotels 'Bellevue' hat einstimmig die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Gleichzeitig wurde eine fünfgliedrige Liquidationskommission ernannt und mit dem Auftrag betraut, einer neuen Generalversammlung Mitte November Anträge betr. den Verkauf des Hotels zu stellen. Es stehen sich nun zwei Offerten gegenüber: diejenige der HH Pohl und Möcklin und die von Fr. 100,000 höher gehende Offerte der HH. Moser und Niff-Hart.

Eine sehr zeitgemässe Verordnung hat die Verwaltung der Bundesbahnen insofern erlassen, als sie verfügt, dass die Personenwagen und die Wartezimmer auf den Stationen im Zeitraume von Anfang Oktober bis Ende April zu heizen sind, sobald die äussere Temperatur unter 10° C. sinkt. Vom 1. Dezember bis Ende Februar soll die Heizung ohne Rücksicht auf die Temperatur ununterbrochen durchgeführt werden, und es darf damit nur aufgehört werden, wenn während der aufeinander folgenden Tagen die äussere Temperatur nicht unter 10° C. gesunken ist. Diese Neuerung, die darauf hindeutet, dass man es endlich über sich gebracht hat, von dem eingerissenen Übel angebrachten Sparsystem sich loszusagen, dürfte jedenfalls alsbald begrüssigt werden. Bisher durfte es nämlich nur bei einer äusseren Temperatur von 5° C. geheizt werden, welcher Umstand seinerzeit auch in unserm Blatt einer abfälligen kritischen Würdigung unterzogen worden ist.

Ein Hotel-Trust. In Schveigenen hat sich eine 'Company-Trust' unter dem Namen 'Exploitation-Hôtel' gegründet und bildet mit der zugehörigen Etablissements angekauft: 1. Maatschappij Zeebad Scheveningen (Kurhaus); 2. Grand Hotel Garni; 3. Grand Hotel Orange; 4. Savoy-Hotel; 5. Hotel Rauch und 6. Wandelhoofd Königin Wilhelmina. Ferner hat die Company die 2 Villas Costa

und Jacobson mit angekauft, um dieselben sofort nach beider Seiten abzubauen und an deren Platz ein neues Hotel zu bauen. Renovierung des 'Orange-Hotel' und des 'Hotel Garni', sowie Vergrößerung des Boudoirs sind gleichzeitig im Programm der Company bereits vorgesehen. Das nötige Gesamtkapital beläuft sich auf annähernd 8,000,000 Gulden, somit gehört also Seebad Scheveningen mit allen Etablissements am Strand, ausgenommen das Hotel Zeebad einer Gesellschaft und bildet den lange vorher bedachten 'Trust'.

Gegen den Zolltarif. Die kantonale Industrie- und Handelskammer von La Chaux-de-Fonds hat sich einstimmig gegen den Zolltarif ausgesprochen und beschloss die Referendumsbewegung durch Veröffentlichung eines antizolltarifistischen Manifests zu unterstützen. In Sittenen (Schweiz) fand kürzlich eine Volksversammlung statt. Dabei hielt Regierungsrat Ernst aus Zürich ein Referat über 'Zolltarif und sonstige eidgenössische Tagesfragen'. In eingehender Weise schilderte derselbe die Entstehungsgeschichte des Zolls, die Verwendung der Erträge desselben u. s. w. Scharf geisselte der Redner die geradezu exorbitante Erhöhung der Zölle auf die wertvollsten Lebensmittel gegen den Zolltarif und Anschnitten der Volksversammlung auf, einen allfälligen Referendum gegen den Zolltarif zuzustimmen. Auch das Zentralkomitee der Arbeiterunion schweizerischer Transportanstalten hat Unterstützung des Referendums gegen den Zolltarif und Anschnitten an die Volksversammlung zum Kampf gegen die Lebensmittelverwertung beschlossen.

Eisenbahnwesen.

Eine Niesenbahn. Wie verlautet soll der Niesen eine Bahn erhalten. Laut 'Oberl. W.' macht Ingenieur Sünzinger von Oberhofen bezügliche Vermutungen.

Zahnradbahn auf die Gempenfluh. Wie verlautet soll sich ein Hr. A. Dreyfus aus Basel um die Konzession einer Zahnradbahn von der Station Dornach-Brugg nach Gempen und auf die Gempenfluh beworben haben.

Vom Simplontunnel. Während des vergangenen Monats September wuchs der Simplontunnel auf der Nordseite um 158, auf der Südseite um 176 Meter. Die ganze Gebohrtlänge beträgt Ende September nördlich 7888, südlich 5391, total 13,249 Meter.

Die Pilatus-Bahn beförderte dieses Jahr in den Monaten Januar bis Mai 2153, im Juni 4773, im Juli 19,082, im August 10,035 und im September 7201 Personen, was einer Gesamtziffer von 40,244 Personen entspricht.

Die Wengernalp hat für den Monat September eine Frequenz (Ankommende und Abfahrende zusammen) von 282 Personen zu verzeichnen, gegen 12,638 im September letzten Jahres. Die Gesamtfrequenz Mai-September, total 134 Verkehrstage, beträgt dies Jahr 94,620 Personen gegen 95,038 im letzten Jahr. Durchschnittliche Tagesfrequenz 1902: 739 Personen, und 1901: 709 Personen.

Die Luxuzüge nach Italien werden vom 1. Dezember an 5 Mal wöchentlich zwischen Frankfurt a. M. und Ventimiglia verkehren. Zweimal wöchentlich kommt der Zug von Berlin über Frankfurt und kehrt auch ebenso vielmals nach Berlin zurück. Diesem über 3 Tagen ist Frankfurt Anfangs- oder Endstation.

Sensenthal-Bahn. Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Laupen eine Aktiengesellschaft gebildet zum Zwecke des Baues und Betriebes einer Verbindungsbahn zwischen der Jura-Simplon-Bahn und dem Hauptbahnhof in Laupen, auf Grundlage der bezüglichen Konzession.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 4. Oktober 9409. Zum 31. Oktober 91,000. Fremden 9418.

Zürich. In den diesigen Gasthöfen sind im Monat September 30,400 Fremde abgestiegen.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs-Bureaus verzeichnen die Gasthöfe im Monat September 1902: 21,307 Logiernächte.

Lugano. En séjour dans les Hôtels de Lugano et environs du 1 au 30 Sept. N. 14,133 étrangers de toutes nationalités.

Basel. (Mitget. vom Oeffentl. Verkehrs Bureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements wird während des verflorenen Monats September 25,832 Fremde in den Gasthöfen Basels abgestiegen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy du 15 au 21 sept. France 1680, Angleterre 1014, Amérique 669, Allemagne 589, Suisse 569, Russie 189, Italie 160. Divers: 816. Total 5686.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. Vom 20. bis 26. Sept. waren in Davos anwesend: Deutsche 471, Engländer 269, Schweizer 288, Franzosen 74, Holländer 49, Belgier 13, Russen 117, Oesterreicher 45, Portugiesen, Spanien, Italien, Griechen 91, Dänen, Schweden, Norweger 10, Amerikaner 35, Angehörige anderer Nationalitäten 32. Total 1485.

Aus dem Gerichtssaal.

'Achtungsvoll'! Ein Gastwirt, der mit einem Musikanten-Fabrikant in Verbindung steht, hatte eines Tages an den Fabrikanten eine Postkarte geschrieben und auf derselben das Wort 'Achtungsvoll' fortgelassen. Die Firma schickte die Karte an den Absender mit einer Beschwerte über die Missachtung zurückschickte. Darauf erklärte der Absender, dass zwar das Wort 'Achtungsvoll' nur aus Versehen fortgelassen sei, dass er sich aber zum Gebrauche des Wortes nicht zwingen lassen werde und dass es daher für die Zukunft in allen seinen Briefen die Firma gütlich um Entschuldigung gebrauchte. Nun erhob die Firma eine Beleidigungsklage, die mit der Freisprechung des Beklagten endete. Das Gericht schloss sich den Ausführungen des Vertreters der Firma an und entschied, dass eine nicht erwiesene Höflichkeit keine Beleidigung sei.

Die Eintragungen ins Fremdenbuch werden nach vielerorts in Deutschland bestehenden Polizeiverordnungen mit peinlicher Genauigkeit geregelt. Nach ächt bürokratischem Zopf wurde nun kürzlich ein Hotelbesitzer in Wien durch ein Gericht zitiert, weil er es unterlassen haben sollte, der bezüglichen Polizeiverordnung nachzugehen. Als nämlich bei besagtem Hotelier gegen Mitternacht eine grössere Reisegesellschaft einkehrte, unterliess er es, sämtlichen zu solch später Nachtstunde das Fremden-

buch auf die Zimmer zu schicken, um den Eintrag vornehmen zu lassen und begnügte sich damit, dass die Betreffenden ihren Namen auf den in vielen Hotels üblichen kleinen, interimsistischen Anmeldebüchern schrieben. In der Frühe des anderen Tages nahm der Wirt den Eintrag der Namen in das Fremdenbuch selbst vor. Das Schöffengericht nahm nun an, dass keinerlei strafbares Verschulden vorliege und sprach den Hotelier frei. Hiergegen legte die Anwaltschaft Berufung ein und die Angelegenheit wurde nochmals vor der Strafammer verhandelt. Diese entschied nun folgendermassen: Der Hotelier kann dem Sinne des Gesetzes nach nicht verpflichtet sein, die eigenhändige Eintragung der Namen seitens der Gäste zu veranlassen, es genügt nicht nur, dass er dies selbst besorgt, es ist dies sogar vorzuziehen, wegen der grösseren Einheitslichkeit und gleichmässiger Deutlichkeit. Was die Frage betrifft, ob er sich strafbar gemacht, weil die Eintragung nicht sofort erfolgte, entschied das Gericht, dass der Wirt wohl gegen den Buchstaben, aber nicht gegen den Sinn des Gesetzes verossen habe; es sei 'unter alsbald' nur zu verstehen, dass der Eintrag so bald zu geschehen habe, als es nach Lage des Falles möglich ist. In diesem Sinne ist gleichgültig, ob der Eintrag um Mitternacht oder erst in der Frühe des anderen Tages erfolgte; demgemäss wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen.

Humoristisches.

Hartes Brot. Jüngst sass ein hervorragender fremder Gast an seiner Mahlzeit in einem Hotel in Bern und verzehrte ein Brötchen, plötzlich — knack! — liess ein Zahn nach, und bekam ein grosses Gestein in das Brot hineingebrocken 10 Gramm Gewichtsstück aus Messing — daher der Zahnknack! Für den Hotelier unangenehm, aber noch mehr für den Bäcker und seinen Gesellen!

Legitimation. Herr Schulze fragt auf der Reise in die nachstehenden Briefen. 'Jawohl', sagte der Postbeamte dem Gäste zu, wenn Sie mir einen Brief für Sie, Sie müssen sich aber legitimieren.' Herr Schulze suchte in allen Taschen nach einer Legitimation, findet keine, zeigt aber schliesslich dem Postbeamten seine Photographie. 'Jawohl, das sind Sie', sagt dieser und kündigt den Brief aus.

Ein unglücklicher Mensch. Ein Reisender hat seinen Pass vergessen. Der Oberkellner des nahe an der Landesgrenze stehenden Gasthofes rief ihm, den Speisezettl zu sich zu stecken. Der Rat wurde befolgt, und es war gut, denn an der Grenze hiess es: 'Mein Herr, Ihren Pass!' Der Speisezettl wird mit klopfendem Herzen vorgelesen. Der Grenzwachter durchdringt dieselben, indem er gleichzeitig den Reisenden scharf fixiert. Dann schüttelt er den Kopf und brummt: 'Kalbskopf? Hm, es könnte sein. — Ochsenmund, acht nicht ohne. — Gansleber? Ist mit noch nie vorgekommen. — Froschschinken? Hm, hm (indem er den Reisenden mitleidsvoll betrachtet) fahren's nur zu; ich sehe schon, Sie sind ein sehr unglücklicher Mensch. Aber so unverschämte deutlich heißt! Ihnen das Schriftchen den Pass nicht auszufolgen brauchen.'

Verdiente Abfuhr. Ueber einen köstlichen Briefwechsel zwischen Wirt und Gast wird berichtet: Ein Wirt empfang folgendes Brief von einem Grossstädter: 'Ihr Hotel ist mir empfindlich und möchte ich event. mit Frau und drei Kindern für ca. drei Wochen in die Sommerfrische kommen. Ich bitte um groß Angabe des Pensionspreises. Der Herr antwortete, der Pensionspreis betrage bei ihm Mk. 3.50. Darauf kam folgendes Schreiben: 'Im Besitze Ihres Gelehrten ist mir in demselben unklar, ob Sie mit dem Pensionspreis von Mk. 3.50 alle 5 Personen zusammen verstehen, oder ob ich mich dieser Annahme irre. Sie wollen sich hierüber noch hell äussern.' Der Wirt antwortete: 'Sehr geehrter Herr! Selbstverständlich ist der Preis von Mk. 3.50 für alle 5 Personen zusammen, was sollte ich denn sonst mit dem Gelde bilden? Ich könnte noch dazu, zur Gewerbesteuer herangezogen zu werden, und was das schlimmste, binnen Jahresfrist wäre ich nicht bankrott. Im Uebrigen teile Ihnen der Vollständigkeit halber noch mit, dass bei den vielen Mahlzeiten, deren Güte und Reichhaltigkeit Sie in Erstaunen setzen werden, die Weine (frei nach Wahl) gratis verabfolgt werden, sowie meine Wagen Ihnen zum Besuche unserer reizenden Umgebung vollständig kostenlos und täglich zur Verfügung stehen. Trinkgelder sind in meinem Hotel grüsslichst verpönt, weil sie geeignet sind, die Unbrunnlichkeit des Personals noch zu steigern. Sie sehen, mit Kleinigkeiten werden Sie bei mir auch nicht behelligt. Wenn ich kann, ich nach all diesen Jahren, die ich auf die hohe Ehre Ihres Besuches rechnen. Ich bitte, empfehlen Sie mich ihrer geschätzten Frau Gemahlin, und wenn Sie wieder was brauchen, stehe ich einer weiteren Lektion gern zu Diensten. Ich kann nämlich auch sackgroß werden. Ergebenst N. N., Hotel zum grimmigen Drachen.'

Witterung im August 1902.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	mit Schnee	mit Nebel	helle	trübe stark wind.
Zürich	19	0	2	7	8
Basel	17	0	0	1	12
Neuchâtel	18	0	2	2	9
Genève	13	0	3	6	9
Montreux	16	0	0	8	7
Bern	18	0	3	1	11
Luzern	17	0	0	6	11
St. Gallen	20	0	2	3	10
Lugano	14	0	0	1	4
Chur	15	0	0	8	11
Davos	17	1	0	6	12
Rigi	16	2	13	4	16

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 194, Basel 188, Bern 206, Genéve 224, Montreux 189, Lugano 296, Davos 200.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Prière d'informer le soussigné pour le cas que M^{me} de Komel-Mosli se loge ou se soit logé chez un de mes collègues.

F. W. 157 à la rédaction du journal.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

VON

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung vom Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegersonns, Schwagers, Onkels und Veters

Hauptmann Erhard Taverna
Wirt zum Sternen.

Er starb heute morgen nach längerer Krankheit im Alter von 53 Jahren.
Chur, den 7. Oktober 1902.

Die tiefbetrübt hinterlassenen:

Elisa Taverna-Hermann, Gattin.
Christine Taverna
Ursula Taverna } Kinder.
Erhard Taverna

202 (H 9257 Ch)

Die Beerdigung fand Donnerstag, den 9. ds., nachm. 2 Uhr statt.

Zu verkaufen.

In erstem Fremdenplatze des Berner Oberlandes, nächst des Bahnhofs, ein fein eingerichtetes

flottgehendes Hotel II. Ranges

mit 60 Betten. Kaufpreis Fr. 320,000, Anzahlung 60-80,000.

Ferner eine bereits neue

Fremdenpension mit Restauration

30-35 Betten, mit schönem Garten und Umschwung. Kaufpreis Fr. 100,000, Anzahlung 20,000.

Anfragen unter Chiffre 85052 Y sind an Haasenstein & Vogler in Bern zu richten.

ADOLF JEREMIAS

Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung
MAINZ A. RHEIN.

Kellereien

in
Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkirch a. d. Mosel.
Spezialität feinsten
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

Directeur-Gérant

énergique et très expérimenté, parlant les principales langues, cherche engagement (évent. avec sa femme, également au courant du service). Adresser les offres sous chiffres **H 1135 R** à l'expédition du journal.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
GRAND PRIX ST. LOUIS 1904
GOUT FRANÇAIS AMÉRICAIN EXTRA DRY
Agent général pour la Suisse, Malibou, et. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SAÏNE

Zum verkaufen:

Hotels und Villas
Pensionen und Jahreswirtschaften
in Interlaken und Umgebung.

Auskunft erteilt: (H 4787 Y) 193

Berner-Oberland. Liegenschaftsbureau H. KUSTER-MONSCHE, INTERLAKEN.

Hotel- und Saalbesitzer

beziehen Sie Ihren Bedarf an Theaterdekorationen von

ALB. ISLER, Theatermaler am Stadttheater in Zürich

(vormals SOLDENHOFF & ISLER) (Z 6979 c)

Leistungsfähigstes, grösstes Atelier der Schweiz.

Übernahme von kompletten Bühneneinrichtungen. 2521

Frankfurt a. M.

Englischer Hof
(Hôtel d'Angleterre)

Erstes und vornehmstes Hotel Frankfurts.

Hochmodern und elegant renoviert.

Appartements mit Bad und Toilette etc.

Inhaber: H. Schlenk, früher Direktor vom Grand Hotel Victoria, Interlaken.

Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher

G. m. b. H.

Weiden, Bayern.

Zweig-Niederlassung:
Bauscher Brothers,
New-York, 53 Park Place

Porzellan für Hotels, Restaurants, Cafés.

Gediegenes, feuerfestes Fabrikat, haltbarste Glasur, kunstvolle Dekoration.

Fachausstellung Berlin 1899: Goldene Medaille. — Frankfurt a. M. 1900: Grosse goldene Medaille. — Brüssel 1901: Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Vertretung mit Fabriklager: **Gustav Dürr, Luzern, Pilatusstr. 28.**

Seit 10 Jahren Lieferant
des Norddeutschen Lloyd
für dessen 116 Dampfer.

Guss- und schmiedeiserne



Sehirm- und Garderobe-Ständer neueste Formen und reichhaltigste Auswahl. Fusskratzer, Treppenstühle und zusammenlegbare Treppen in 2 Grössen.

Suter-Strehler & Co.,
Zürich. Za 1047r

AJACCIO, Corse. 206

Occasion exceptionnelle par cause de décès hôtel 25 chambres et restaurant au centre de la ville, clientèle assurée toute l'année, à vendre de suite, loyer 6600 frs., on traite avec 20,000 frs. S'adresser: Agence du Diamant, Ajaccio. (H 9145 X)

Prima Walliser **Cafelgoldtrauben**
das Kistchen von 5 Kilo Fr. 3.— franko. (H 17411 L) 183
Fanton, in St. Leonhard bei Sitten (Wallis).

Feinste, garantiert echte, haltbare **französische Weine**

Rote u. Rosé, liefert B. Dumas, Propriétaire in Thézan (Aude), Frankreich, direkt ab seinen Weingütern: „Clos de St. Félix“ und Domaine du „Petit Donos“ v. Fr. 28 per 100 Liter franko verzollt Genf an. Bei wagonweiser Bezug Rabatt. Bureau in Genf: Rue du Rhône 112. Muster gratis.

Fachschule für Hotelkellner

und 2monatliche Spezialkurse für Hotelbuchhalter, Sekretäre u. Küchenmeister. Prospekte von (H. 6788) 5
F. de Lacroix, Frankfurt a. M.

Une dame française

propriétaire d'une pension, désire une situation dans un hôtel de la Riviera pour diriger le personnel et recevoir les étrangers. Parle anglais et français. Offres sous chiffre H 1145 R à l'adm. d. journal.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC

MI-SEC BRUT

SEC ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.



Berndorfer Metallwarenfabrik

ARTHUR KRUPP

Niederlage in Luzern bei **JOST WIRZ, Pilatushof.**



Berndorfer Silberpulver
besonders rein.

Vollkommener Ersatz für echtes Silber.

Das Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus silberweissem Nickelmetall, genannt Alpacca und aus garantiert reinem Silber. Die Silber-Auflage beträgt 90 gr. per Dutz. Esslöffel und Gabeln. Gravierungen von Monogrammen etc. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch Silberweis.
Die Berndorfer Alpacca-Silber-Service sind dem praktischen Bedürfnisse angepasst und für den strengen Gebrauch berechnet; sie geniessen als sogenanntes Hotel-Silber einen Weltruf und sind für grosse Hotelbetriebe, Restaurants etc. unentbehrlich. Jede gewünschte Auskunft, sowie illustrierte Preisbücher versendet kostenlos.
Jost Wirz, Luzern
Pilatushof.



Reparaturen und Wiederherstellungen billiger.

Aus einem Stück hergestellte Rein-Nickel-Kochgeschirre. 10

Das Neueste in **SERVIETTEN**
Leinen- und Fantasie-Designs
Grosso Auswahl u. Billige Preise
Muster zu Diensten
Schweizer
Verlagsdruckerei
Basel.

Junge, gewantete
● Saaltochter ●

mit guten Zeugnissen, beider Sprachen mächtig, sucht **Saison- oder Jahresstelle** in gutem Hotel, event. in feinem Restaurant. Eintritt nach Belieben. Geil. Offerten unter Chiffre D 2572 Z an die Annoncen-Expedition J. Dürr, Kapplerergasse No. 17, Zürich. 144

Buchführung.

Ordnung zuverlässig rasch, diskret, vernachlässigte Buchführungen, Inventur und Bilanzen, Bücherexpertisen. Einführung der amerik. Buchführung nach praktischem System mit Geheimbuch. Prima Referenzen. Komme auch nach auswärts. **H. Frisch, Zürich I, Stadthofstrasse 10.** (Z à 1740 G) 9

Gebildetes Fräulein, mit Kenntnissen der deutsch., franz. u. engl. Sprache, sucht für die Winterreise **Stelle als Bureau-Volontärin** (zur Ausbildung in der Hotel-Branchen) in gutem Hotel, Fremdenpension oder Kuranstalt. Anfangsgründe der Buchhaltung vorhanden. (Z 7397 c) Offerten sub. Chiffre Z. J. 7309 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 2527

Montreux.

A remettre pour circonstance de famille un **bon hôtel-pension**, 35 lits. Position centrale. Conditions avantageuses et facilités de paiement. Adresser offres **Perret, notaire à Montreux.** (H 3591 M) 145

Neuerbautes Hotel

mit 21 grossen Fremdenzimmern und 30 Betten, grossartiger Vestibül, mit geschmackvoller Glasmalerei, Speisesaal und Gesellschaftszimmer, ist sogleich oder später mit vollständigem Inventar

zu verkaufen.

Der Kaufpreis inklusive Mobiliar und dazu gehörigen Boden, ca. 2800 m², beträgt Fr. 155,000 und müssen Fr. 35-40,000 anbezahlt werden.

Das Etablissement kann auch als **Sanatorium** betrieben werden und bietet somit einem Arzte eine sichere Existenz. Das Haus liegt an der Poststrasse in **Davos-Platz** vis-à-vis der Postfiliale im englischen Villen-Quartier. Es wird noch bemerkt, dass in Davos ebenfalls viele Liebhaber für dieses besgelegene Hotel existieren und wolle man daher zur Beschichtigung selbst nach Davos kommen, da eine eventuelle Information schwerlich wahrheitsgetreu ausfallen dürfte.

Offerten befördert sub. Chiffre Z. S. 7593 die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 10688) 2528

Montreux.

à des conditions avantageuses l'**Hôtel-Pension Dufour à Charnex.** Pour tous renseignements s'adresser au **notaire L. Rosset à Montreux.** (H 6385 M) 201

Bad-Hotel-Verkauf.

Altrenommiertes Hotel und Soolbad mit 42 Zimmern, hübschem Garten und Parkanlagen, nebst 4 Hektaren Umgelände und Wald, schönem Inventar, ist infolge Krankheit unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1146

Auskunft erteilt **P. Christ-Briefer, Freiestrasse 54, Basel.**

Vins de Champagne

FRÉD. NAVAZZA & C^{IE}

Genève

Agents généraux pour la Suisse de

Louis Roederer à Reims
Marie Brizard & Roger à Bordeaux et Cognac
James Buchanan & Co. (Scotch Whisky) à Londres.

Plüsch u. Sammt 90 Cts.

bis Fr. 56.80 per Meter — **seid. Mantelplüsch!** — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 28.— per Meter glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
 Seiden-Damaste v. Fr. 1.30—Fr. 25.— Ball-Seide v. 95 Cts.—Fr. 25.—
 Seiden-Bastkleider p. Robe „16.80—85.— Braut-Seide „95 „—25.—
 Foulard-Seide bedruckt „95 Cts.— 5.80 Blousen-Seide „95 „—25.—
 per Meter. — Muster umgehend.
G. Henneberg, Seiden Fabrikant, Zürich.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequemste Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Einzigste Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.
Fahrpreise Basel-London:
 Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
 Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher und Auskünfte erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, St. Albansgraben 1, Basel.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL

Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.

DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für Inserate betreffend:

- Göfene Metalle: Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closset-Anlagen, Personen- und Gepäckkautzige
- Göfene Metalle: Speisezubereitungs-Maschinen, Silber-, Porzellan-, Glaswaren, Lebensmittel, sowie Getränke

Ameublements sowie Tapeten, Teppiche, Vorhänge, Lingerie, Küchen- und Keller-Utensilien

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser, Stellen-Gesuche und -Offerten

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb geuesten Systemen.
 Handweberei

MÜLLER & Co.

Langenthal (Bern).

Wir sind die einzige Langenthaler Leinenmanufaktur mit eigener mechan. Weberei und erhitzen unsere Adresse, um Verwechslungen zu vermeiden.

Neueste perfekte Einrichtungen gestatten uns, die

Passir-Etamines

für Saucen, Bouillon, Aspice, Kaffee in Wolle, Leinen und Baumwolle um 25 bis 35 Prozent billiger als jede Konkurrenz abzugeben. Referenzen von Etablissements allerersten Ranges. Wir bitten um einen Versuch und geben hierzu schon von 15 Meter an per Sorte ab.

— Muster zu Diensten. — 69

Directeur

Suisse, parlant 4 langues, très au courant, actuellement dans un hôtel de premier ordre en Suisse, cherche engagement pour l'hiver. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 1069 R.

A. Wächter-Leuzinger & Co., Zürich.

Spezialfabrik für

Wäscherei-Einrichtungen

nach neuesten patentierten Konstruktionen für Spitäler, Anstalten, Pensionate, Hotels und Waschanstalten.

Waschmaschinen, Zentrifugal-Trockenmaschinen, Glättmaschinen, Conlissen-Trockenapparate mit Dampfheizung oder Kohlenfeuerung.

Die Maschinen werden geliefert mit neuesten, patentierten Motorantrieben, für Anschluss an die Hauswasserleitung, für mechanische Antriebe durch Elektrizität oder sonstige Transmissions-Organen.

Heizung der Apparate durch Dampf, Gas, Elektrizität, oder eigenen Gasapparaten in sehr ökonomischer Leistung.

Wassermotoren für Klein-Industrie mit geringstem Wasserverbrauch, an jeder Hauswasserleitung anzuschliessen, geeignet für Hotels zum Antrieb von Glacemashinen, Kaffeeröstmaschinen, Messer- und Schuhputzmaschinen, Glättmaschinen, Mangeln, ferner für Farbmühlen, Sattler-, Schuster- und Schneider-Nähmaschinen etc. etc., in vorzüglicher Ausführung. Prima Referenzen. Kostenvoranschläge und Prospekte gratis. (Za 2217 G) 13

Projectierung Sanitärer Wäscherei- & Desinfektions-Anlagen, sowie fachmännische Beratung in allen Fragen der Technik und Hygiene auf dem Gebiete der Dampfwascherei.

OERTMANN & Co., DAVOS, Techn. Bureau. (Za 2002 G)

Zu verpachten:

Das Casino in St. Moritz-Bad.

Dasselbe wird renoviert. Ein gutes Mailänder-Orchester wird täglich zu einem Konzerte von den Eigentümern unentgeltlich zur Verfügung gestellt. (H 2235 Ch)

Auskunft erteilt J. Giger, Ragaz. 200

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul' Helvétique, Genève.

AVIS

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten

Zeugnisformulare und Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim

Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
 „ à 100 „ „ 6.—
 „ à 200 „ „ 10.—
 Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 2.50

1914

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATELAIN

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELAIS DES PROPRIÉTAIRES

GRAND PRIX PARIS 1900

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: L. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City E.C.

Record-Champagner

aus der Champagner-Kellerei A.-G. Biel, als preiswürdigster Schaumwein unübertroffen, ist an der

Internationale Ausstellung für allgemeine und koloniale Hygiene in Paris (organisiert von der Société d'Hygiène de France, unter dem Ehrenpräsidium des Kolonialministers Albert Decrais) mit der

goldenen Medaille

ausgezeichnet worden. H 3956 Y 17

Casino-Wirtschaft Baden

ist auf 1. November 1902 auf zwei oder mehr Jahre neu zu verpachten.

● Pachtzins Fr. 5000. ●

Prächtige, grosse und geräumige Lokalitäten, Restaurationssäle, Fumoirs, Veranden, Terrassen und Altanen, Schattenplätze bei den Musikpavillons, Sommertheater mit Buffet zur Verfügung des Restaurateurs. Ganzjähriger Betrieb; neuerstelte Heizrichtung für Säle und Fumoirs. Während Sommer und Winter zahlreiche grössere Anlässe, Hochzeiten, Bälle, Versammlungen.

Schriftliche Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über bisherige Tätigkeit und Garantien nimmt bis 10. Oktober 1902 entgegen und erteilt über die näheren Vertragsbedingungen Auskunft

195 (H 5238 Q) Die Casinogesellschaft Baden.

Directeur-Gérant

propriétaire d'un hôtel de 100 lits, Suisse, avec références de tout premier ordre du Midi et de la Suisse, cherche pour l'hiver engagement, éventuellement à louer un hôtel meublé.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 63 R.

ROLLSCHUTZWADE IN ALLEN GROSSEN SOBEL BEWAHRTEN ADMINISTRATIONEN

WILH. BAUMANN
 Rolladenfabrik,
 HORGEN

Holzrollladen aller Systeme.
 Rolllalousien Patent + 5103.

Zu verkaufen

auf einem Hauptfremdenplatz der Schweiz eine seit fünfzig Jahren bestehende

(H 4807 Y) 192

Weinhandlung

samt zudienendem Inventar. Anfragen an Herrn Rudolf Stettler, Notar, Bubenberglplatz, in Bern.

Zu verkaufen.

Ein vor drei Jahren neu erbautes Haus, in freier und sonniger Lage und im bevorzugtesten Teile des Kurortes Davos (Englisches Viertel), mit 30 Wohnzimmern, darunter 10 Stutzimmer mit Balkon, Badezimmer, Waschküchen, Holzhaus, mehreren Kellern und allen sonstigen Wirtschaftsräumen, mit elektrischem Licht, Wasserleitung und Drainage, mit Garten und Bauplatz zu eventueller Vergrößerung, ist wegen bevorstehender Abreise des Besitzers auf nächstes Frühjahr unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eignet sich der grossen und hohen Zimmer und der vorzüglichen Lage wegen ganz besonders für eine Fremden-Pension oder ein kleines Sanatorium. Der vorhandene Bauplatz ist reichlich kleiner genau, um das Haus auf mehr als doppelte Grösse auszubauen, ohne dass dadurch bestehende Hause irgendwies Sonne oder Aussicht genommen würde. Gefällige Offerten unter Chiffre H 4143 R an die Expedition d. Bl.

Briefpapier * Couverts

mit Firma- und Clichédruk

Prima Qualität Schweizerische Verlags-Druckerei Billige Preise Bas.

Patent Gaserzeugungsgesellschaft „Meteor“

+ 21204. D. R. P.

Einfachster und sicherster automatischer Gaserzeugungsgesellschaft-Apparat der Gegenwart für Leucht- und Kochgas. — Funktioniert ohne irgendwelche Wartung absolut gefahrlos und geruchlos und ist bei geringem Raumbedarf überall anwendbar, wo Druckwasser vorhanden ist. (Za 11077) 2522

Weitgehendste Garantie. — Man verlange Prospekte.

A. Schmid, Maschinenfabrik a. d. Sihl, Zürich.

Hotel-Geschäfte

An- und Verkauf von Kur-Etablissements, Saison- oder Jahresgeschäften, Reisenden-Hotels bezogen prompt und gewissenhaft. (H 6175 Q) 190

Haga & Gutzwiler, Basel
 Bureau: Marktgasse 3.
 Firma-Inhaber: Dr. Carl Haga und F. J. Gutzwiler.

FINE CHAMPAGNE

Demandez dans tous les bons hôtels.

JULES ROBIN & Co
 COGNAC

Demandez dans tous les bons hôtels.

Jules Robin & Co
 Cognac.

San Remo.

A céder l'Hôtel de Rome avec achat du mobilier et loyer de la maison avec jardin. 50 chambres, 63 lits. Installations hygiéniques parfaites. Eclairage à gaz et électrique, calorifère, ascenseur. Mobilier presque neuf. Situation abritée. Ouvert depuis 1884. Clientèle cosmopolite. Possible agrandissement de 25 chambres, 35 lits. S'adresser à Rossi, Hôteleur, San Remo.

Hotel-Verkauf.

Hotel ersten Ranges in frequentiertem Kurorte bei Wien, modern ausgestattet, während des ganzen Jahres im besten Betriebe. Lift, elekt. Beleuchtung, grosser Saal mit Veranda, über 100 Logierzimmer und Salons, samt Fundus instructus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter „J. R. 32672“ an die Annoncen-Expedition 1138

M. Dukas Nachf., Wien I, Wollzeile 9.

Wolldecken

werden schön und billig gereinigt, event. gefärbt. Für Hotels Extra-Ermässigung.

C. Hummel, Wädenswil.
 Chemische Waschanstalt.

Hotel-Verkauf

Jahresgeschäft. Hotel mit ca. 50 Zimmern nebst Restauration

ist in einer süddeutschen Badesstadt an kapitalkräftigen Fachmann äusserst billig abzutreten. Off. unt. Chiffre H 1127 R a. d. Exp. d. Bl.

Die beste und billigste

Lauge für Waschmaschinen

sowie zum Kochen und Sichten der Wäsche bereitet man am einfachsten mit

„MIGNON“

prép. Terpentin-Salmiak-Kornseifenpulver.
 Erfolg sicher, event. Gehalt garantiert. Muster zu Diensten.
 Zahlreiche Zeugnisse.

Alleinige Lieferanten:
 Lustenberger & Co. vormals Gebr. Lustenberger
 LUZERN, Theaterstrasse 4. 37

Beilage zu No. 41 der „Schweizer Hotel-Revue.“

Terrorisme abstentionniste.

A première vue, le titre ci-dessus fait l'effet d'un cri de guerre contre les excès du mouvement de tempérance et d'abstinence. Cependant, il ne saurait être question de lui attribuer cette importance, car nous ne nous cachons pas qu'une lutte de ce genre n'aurait de nos jours que des chances de succès bien minimes, en présence de l'extension qu'a pris le nombre des adhérents à ce mouvement. Le but que poursuivent ces lignes, c'est de révéler les procédés peu délicats dont les fanatiques de l'abstinence ne craignent pas d'user dans la poursuite de leurs desseins. Et c'est précisément lorsqu'il s'agit de la propagande et du prosélytisme des apôtres de la tempérance que l'expression de „terrorisme“ nous paraît parfaitement indiquée. Tant qu'on a laissé l'individu libre d'apprécier à sa guise la position qu'il lui convenait de prendre vis-à-vis de la question de l'alcoolisme, nous n'avions aucune objection à faire à ce mouvement. Mais du moment qu'on fait usage, comme c'est fréquemment le cas de nos jours, de moyens coercitifs en faveur des anti-alcoolistes, l'opinion publique a le droit de s'occuper de ces abus et de chercher à s'en défendre.

Nous désirerions tout d'abord relever un fait qui, s'il n'est pas en relation directe avec l'industrie des hôtels, n'en paraît pas moins propre à motiver une protestation contre les excès de zèle de ces agitateurs. Nous apprenons de source authentique que lors des dernières manœuvres d'automne, un lieutenant d'infanterie a soumis à une inspection minutieuse les gourdes des hommes placés sous ses ordres, et, en ayant trouvé plusieurs remplies de vin, en a ordonné la confiscation, c'est-à-dire les a fait vider. Or, c'est là, non seulement une audacieuse tentative de propagande abstentionniste, mais un abus de pouvoir bien caractérisé. Si l'officier en question a juré fidélité au mouvement de tempérance, cela ne regarde que lui. Mais il n'a pas le droit de forcer autrui à épouser ses préférences. S'il se sait couvert par un ordre supérieur, cela ne change rien à l'affaire, bien au contraire, l'officier supérieur qui a donné cet ordre se rend coupable lui aussi d'un abus de pouvoir. Il va de soi qu'il est bon et urgent de combattre l'ivrognerie au service militaire, mais il n'est nullement prouvé que la ration normale, c'est-à-dire le demi-litre de vin que la gourde contient, doive nécessairement exercer une influence funeste sur le soldat. Au contraire, cette sollicitude exagérée fait supposer l'existence, chez nos militaires, d'une faiblesse physique, dont ils se savent indemnes. Une goutte de vin exerce l'action la plus favorable sur l'organisme du soldat, dont le thé ou le café peuvent bien étancher la soif, mais non ranimer les forces.

Il n'y a rien d'étonnant à ce que les hôteliers eux aussi ne soient pas précisément enchantés de l'extension toujours croissante du mouvement de tempérance, qui implique pour eux un préjudice pécuniaire, d'autant plus que fort souvent, la tempérance n'est qu'un prétexte commode pour se soustraire à l'obligation de consommer. Ici se place une jolie anecdote sur quelques Anglais qui, dans l'hôtel où ils étaient descendus, se posaient en tempérants et, par principe, ne buvaient que de l'eau, mais n'en furent pas moins assez dépourvus de vergo pour laisser à leur départ, dans leur chambre, toute une série de bouteilles à Whisky vides. Un rédacteur de la *Revue* de Lausanne, de son côté, a fait l'expérience que partout où le vin n'est pas compris dans le prix du dîner, les bouteilles se font rares sur les tables, tandis que là où c'est le cas, les abstinentes sont une infime minorité.

Un touriste, parcourant l'Oberland bernois, a observé que la grande majorité des étrangers prenant part à la table d'hôte et bon nombre de ceux dînant à part, ne consomment pas de boissons alcooliques, mais s'en tiennent à la carafe d'eau fraîche. Ce fait lui paraissant étrange, il s'en est informé auprès des hôteliers qui lui ont confirmé l'extension prise par cette „mode“. Le temps n'est plus, lui dit-on, où l'on prenait encore du vin, et surtout des vins fins aux repas principaux; peut-être n'est-ce là qu'une période, qui pourrait être suivie d'une autre où l'usage ancien se rétablira; l'espoir en paraît d'autant plus fondé que les touristes qui ne boivent que de l'eau aux repas, sont loin d'être tous des abstinentes. Pour quelques-uns d'entre eux, leur abstinence peut s'expliquer par le désir de restreindre les frais de voyage au strict nécessaire. Il n'y a qu'à s'y résigner, bien que la diminution de recettes soit certaine, car autrefois il y avait de beaux écus à gagner sur les vins de qualité. De nos jours, ce sont encore les Suisses qui sont, à cet égard, les meilleurs clients. Parmi les Allemands, il y en a également qui ne dédaignent pas un verre de vin ou de bière, et par-ci par-là, on voit un Français choisir un cri de marque, mais la grande majorité des clients sacrifie à ce qui paraît faire partie, à leurs yeux, du savoir-vivre moderne. Ce sont les Anglais qui ont donné le ton; actuellement, ils s'informent de la qualité de l'eau comme autrefois on s'informait de celle de la cave, et les autres les imitent. On ajoutait même, non sans une pointe de malice bienveillante, que

les choses en sont arrivées au point que bien des Suisses ne prennent plus part à la table d'hôte et préfèrent se faire servir à part, pour éviter de voir les regards de tous les convives se diriger sur leur bien-aimé flacon.

Le „grand roi du Humbug“, Barnum lui-même, a su admirablement asservir le mouvement de tempérance à ses buts de réclame. Il est vrai qu'on a ri du démenti qui a suivi une note lancée dans la presse, disant que tous les employés du cirque avaient l'habitude de ne consommer que des boissons non-alcooliques. Un cafetier de la ville de Berne eut en effet l'indiscrétion de révéler non seulement que le nombre des employés du cirque avait bu du vin et du cognac dans son établissement, mais encore qu'une des premières artistes y avait vidé un beau jour, à 6 heures du matin, 6 bédécettes, sans que ses productions s'en ressentissent.

L'étendue des revendications des adhérents de la tempérance ressort encore de ce qui se passe en Allemagne, où l'on se plaint des prétentions exagérées des fondateurs et concessionnaires d'établissements de la Croix Bleue, vis-à-vis de l'Etat et de la commune, allant jusqu'à réclamer pour ainsi dire en leur faveur des lois d'exception, la cession gratuite des terrains, etc.

Tout cela prouve que le mouvement de la tempérance a pris une direction fâcheuse, en partant de cette supposition erronée que tout usage de boissons alcooliques est funeste et sol, et négligeant de tenir compte de la différence fondamentale qui existe entre l'abus et l'usage modéré.

Les tentatives de réglementation de l'usage de boissons alcooliques que nous voyons se produire un peu partout, nous paraissent devoir être considérées comme autant de restrictions abusives de la dignité et de l'amour-propre personnel.

C'est un être bien piteux que celui qui ne sait pas reconnaître tout seul que sa soif est assaillie. Or, ceux qui ne le savent pas et auxquels leurs capacités intellectuelles ne permettent pas de fixer eux-mêmes cette limite, ne sauraient être guéris ni par la tempérance, ni par l'interdiction de boire, ni même par l'assise de buveurs. Dans leur immense majorité, ils récidivent. La raison de leur misère est plus profonde: ils ne sont pas déçus parce qu'ils boivent, ils boivent parce qu'ils sont déçus. Le seul remède efficace, pour ces gens-là, consisterait dans une amélioration de leur position économique.

Nous en arrivons enfin au symptôme le plus fâcheux de ce mouvement. Dans un local de la Croix-Bleue à Neuchâtel, nous avons vu cette inscription: „L'évangile et la tempérance: aimez les deniers“.

Ce qu'il y a à noter avis de plus funeste dans toute cette affaire, c'est ce mélange malencontreux de la question de tempérance et de la question religieuse, dont le seul effet est d'ouvrir la porte toute grande à l'hypocrisie. On conçoit sans peine que mainte famille, au comble de la misère, se cramponne à cette ancre de salut. Pour s'assurer un avantage pécuniaire, elle abdique toute volonté et souscrit à des engagements que, dans d'autres circonstances, elle n'eût jamais acceptés. C'est à ce prix seulement qu'elle trouvera aide et secours. Ce qui la décide, ce n'est donc pas la raison, mais la contrainte. Qu'elle s'incline devant certains dogmes et devant la Croix-Bleue, elle sera secourue; sinon, on la laisse dans la misère, quand bien même ce ne serait pas l'alcool qui en serait la cause. Cette constatation suffit pour condamner ces procédés coercitifs.

Mais comme nous l'avons dit d'emblée, ce serait faire preuve de l'optimisme le plus ridicule que d'attendre d'une critique publique l'amélioration de l'état de choses que nous avons décrit. Ce que nous pouvons espérer combattre avec succès, c'est l'insistance obsédante et fastidieuse, avec laquelle les apôtres de la tempérance prétendent imposer leurs idées au public.

assemblée de fondés de pouvoir des employés des chemins de fer secondaires; de même, les délégués des villes suisses, réunis à Neuchâtel, ont résolu de demander aux autorités fédérales de revenir sur les décisions prises au sujet des rubriques: viandes et vins, dont l'élevation est contraire aux intérêts des populations citadines. Ces jours derniers, l'Union suisse des maîtres bouchers, s'est également prononcée contre le tarif.

On voit donc que sous sa forme actuelle, le tarif douanier ne paraît nullement propre à donner à notre population ce qu'elle est en droit d'exiger dans l'intérêt du bien-être économique du pays. Du reste, des voix nombreuses et compétentes se sont élevées pour démontrer, en présence des appétits agrariens, l'inanité des efforts du protectionnisme, en appuyant leur exposé de raisons absolument convaincantes. On a fait fi de tous ces avis. Le peuple, lui, ne manquera pas de donner aux politiciens du clan agrarien la réponse qu'ils méritent.

Ein Reisehandbuch vor 200 Jahren.

Von M. Gessner.

Nachdruck verboten.

„Drucks und Verlags Mathaei Wagners Sel. Witwe“ erschien im Jahre 1702 in Ulm die neunte „reichlich vermehrte“ Auflage der „Memorabilia Europae“. Was diesem Haupttitel an Prägnanz und Deutlichkeit abgeht, holt der durch das bekannte „oder“ damit verbundene Untertitel gründlich nach, er lautet wörtlich wie folgt: „Denkwürdigste Sachen, welche ein Reisender in den fürnehmsten Städten, Schloßern und Oertern Europae heutiges Tages zu observieren und in Acht zu nehmen hat.“ Der Verfasser M. Eberhard Rudolph Roth, der Rektor des Ulmer Gymnasiums, war wohl selbst davon überzeugt, dass er nichts geringes geschaffen, denn nicht weniger als drei „wohl-edelgeborenen, gestrengen und hochweisen“ Herren hat er sein Werk in Dankbarkeit „zugeschrieben“.

Der Widmung folgt die Vorrede, aus der hervorgeht, dass der Verfasser für den Reisenden im allgemeinen sein Buch geschrieben, ohne auf den Bäck- und Kurgast und sonstige „bessere“ Reisende Rücksicht zu nehmen. Von den Hotels und ihren „civilen“ und nichtcivilen Preisen weiss er nichts, wenigstens macht er keine diesbezüglichen Mitteilungen und überlässt es dem Reisenden vollständig selbst, sich in dieser Richtung zu orientieren. Wer mit Nutzen reisen will, heisst es, soll in der Fremde Nachfrage halten, wie es mit der Religion beschaffen sei, ob nur eine geludelt ist oder ob zwei oder mehrere „im Schwang gehen“. Man soll sich ferner bekannt machen mit den religiösen Gebräuchen und Ceremonien, mit dem Schulwesen und überhaupt mit allen Einrichtungen der Stadt, der Gemeinde, des Staates, des Landes. Der Reisende soll sich ferner selbst Wissenschaft verschaffen in Dingen, über die ihn heute das Reisehandbuch ganz bestimmt aufklärt, z. B. über Strassen und überhaupt über die Verkehrsweg. Dass das Werk eben mehr einen unterrichtenden, wissenschaftlichen als direkt praktischen Zweck hatte, beweist folgender Satz, mit dem sich der moderne Leser des Bäcked- oder Wörtl u. s. v. nicht mehr abfinden lässt: „Diejenigen aber, die daheim wider ihren Willen bleiben müssen, können sich dessen auch bedienen und was Notables fast in allen Städten, Schloßern und Oertern dess Europae vorkommt, einige Wissenschaft machen und erlangen, dass sie von allerhand denkwürdigen Sachen also discuriren mögen, als wenn sie die Oerter selber gesehen hätten.“ Das Vorwort schliesst mit dem Wunsche, den Reisenden möge des Höchsten Schutz zu teil werden, damit sie „leiblich und geistig nach eigenem Wunsch mögen erhalten werden.“ Und nun erzählt uns der Verfasser auf 540 Sedez-Seiten von ca. 1000 Städten und Ortschaften allerlei. Von der alten Kaiserstadt Aachen geht es in alphabetischer Ordnung nach Aaburg in Jütland, nach Aalen, Abensberg, Abo, Adrianopol, in einiger Entfernung kommt Aleppo, Alexandria u. s. v. Von der einen Stadt erzählt er mehr, von der andern weniger, und zwar hat man durchaus den Eindruck, dass für die Quantität mehr das Wissen des Verfassers als die grössere oder geringere Bedeutung der Stadt ausschlaggebend ist, dass mancher Satz nur der Absicht, doch etwas zu schreiben, seine Existenz verdankt. Aleppo wird mit zwei Sätzen abgetan, von denen der erste lautet: „Ist eine volkreiche und mächtige Handelsstadt in Syrien, hat vortreffliche Häuser, auf welchen man oben spazieren kann.“ Noch kürzer liest man bei Alons: „Ist ein feines Städtlein in Frankreich, allda die Toten mit grossem Geschrei und Heulen ausgetragen werden.“ Man sieht: kurz und bündig und bisweilen auch charakteristisch dabei. Von grösseren deutschen Städten erfährt man schon etwas mehr. Von Berlin heisst es: „Ist eine sehr schöne Stadt von mittelmässiger Grösse, sehr wohl gebaut und bevestiget oberhand des sandichten Bodens. Die Spree theilt die Stadt in zwei gleiche Theile nemlich Berlin und Götlin, welche mit einer sehr schönen kostbaren und künstlichen Brücken aneinandergehängt seynd. Die Gassen seynd auf beiden

Seiten des Flusses lang und breit und in grader Linie. Es sind viel prächtige Häuser auf italienische Manier gebaut, welche vor Palläste passieren können. Aber das Schloss ist ein rechtes Königlichs Gebäu, welches, ausgenommen das Escorial und Louvre, an Schönheit und Grösse mit den vornehmsten Gebäuden in der Welt um den Vorzug streiten kann.“ Zum Schluss wird die im Jahre 1701 erfolgte Krönung des ersten Preussenkönigs erwähnt. Die letzten Städte sind Znaim, Zolneck in Ungarn, Zürich, Zutphen, Zweybrücken und Zwickau. Zwischendurch werden auch die einzelnen Staaten und Länder behandelt, je eines auf einer einzigen Seite. Dass da die Gesamtwissenschaft sehr kurz gefasst werden muss, ist selbstverständlich. Vom Schwabenland erfahren wir im Schlusssatz, dass die evangelische und katholische Religion „treulich unter einander gemischt“ sind. Während auf der Rückseite der bezüglichen Blätter die Beschreibung des Landes oder Staates zu finden ist, enthält die Vorderseite die Karte mit Angabe der Hauptstädte. Auf dem kleinen Raum des Sedezblättchens wird da Grosses geleistet. So sieht man auf der Karte Frankreich im Nordwesten noch ein Stück von England, im Südosten Genua und noch ein weiter südlich liegendes Stück von Italien. Man wird sagen müssen, dass das Werken auf so beschränktem Raume alles mögliche leistet, es war, wenn auch noch so wenig vollkommen, ein Vorläufer unserer heutigen Reisehandbücher, für seine Zeit so vollkommen, jedenfalls wie unsere heutigen sein mögen. — Ein Anhang von 30 Seiten präsentiert sich als: „Richtiger Wegweiser durch Teutschland wie auch andere angränzende Länder.“ Darin werden die Entfernungen der grösseren Städte wie auch die Entfernungen der einzelnen Zwischenstationen von einander angegeben. Ein zweiter Anhang ist betitelt: „Reysender Samariter oder kurztes Artzney-Büchlein.“ Die darin angegebenen Mittel entstammen alle der Hausapotheke. Manche davon werden sehr vernünftig zum Gebrauche empfohlen, z. B.: „Wem die Frankfurter Pihulen zustehen, thut wohl, zu Zeiten sich derer zu bedienen.“ Wem sie also nicht zustehen, mag sie bleiben lassen. Etwas unständlich und in ihrer Wirkung zweifelhaft erscheinen zwei Rezepte gegen das Nasenbluten: „Halte einen Blutstein oder ein Stück Kreiden in der Hand, auf welcher Seiten das Blut gehet, aber wohl unter dem kleinen Finger — hat oft geholfen“ und: „Nimm Leinen von einem Backofen, zerstos und mache mit Essig und Wasser einen Brei, schlage solchen kalt über die Stirn.“ Unterdessen kann das Blut allerdings aufgehört haben. Als „allerbestes“ Mittel „für die Müdigkeit“ wird in voller Uebereinstimmung mit den heutigen medizinischen und sonstigen Autoritäten die — Ruhe empfohlen. Weniger einfach, vielleicht auch weniger wirkungsvoll ist das Mittel gegen Ungeziefer, welches das letzte ist: „Man hält dafür, wann einer ein Beinlein von einem toten Menschen, so auf den Kleidern vermahet bei sich trage, werde er nicht leichtlich von Läusen und Ungeziefer angefochten. Oder nimme Werthem, einen guten Theil und die inneren Abschmitte von Pferdehuffen, sie siele solche in halb Laug und Wasser und dunke deine Hemde darin und lasse es trucknen, so wird dir keine Laus darein kommen und die darinnen seyn, herausmarschieren (!).“ Der dritte und letzte Anhang enthält eine Pferdekur. Einige der Rezepte sind recht kompliziert und stellen an die Patienten nicht geringe Anforderungen, andere wieder sind sehr einfach: „Wann ein Ross nicht fressen will, nimme einen Königs-Kertzten oder Wällich genant, hatte es ihm vor die Nasen, so frisst es bald wieder, ist bewährt.“ — Mehr kann man wirklich nicht verlangen!

Die Schaffung einer internationalen Sprache ist bis jetzt trotz verschiedenartiger Versuche ein frommer Wunsch geblieben. Nun taucht unter dem Namen „Esperanto“ ein neuer Versuch auf, von dem ein russischer Schriftsteller versicherte, er habe in 14 Tagen die ganze Sprache so erlernt, dass er sie völlig beherrsche. So wie er haben noch zwanzig andere Russen, die keine fremde Sprache gekannt und überdies nur einen Elementarunterricht genossen hatten, in drei bis vier Wochen „Esperanto“ so erlernt, dass sie es schriftlich und mündlich anwenden. Nach einem Studium von 60 Stunden hat ein Pariser Professor im französischen Touringclub Vorträge über diese Sprache gehalten, die vielem Beifall begegneten. Dr. Veltzer aus Russland berichtet, dass einer seiner Freunde mit Hilfe des „Esperanto“ sich auf einer Reise durch Irland und Schweden verständigen konnte. Die Professoren Socha (Czeche) und Wagner haben mit dem Professor Avilov aus Tiflis in dieser Sprache korrespondiert und die abstraktesten Gegenstände in schriftlichem Verkehr behandelt. Auch Kaufleute haben bereits das „Esperanto“ sich zu eigen gemacht. Ein Lyoner Kaufmann hat es zu einem nach Schweden gesendeten Zirkular benützt und in der Tat auf Grund dessen Aufträge erhalten. Die Zahl der Personen, die sich des „Esperanto“ bedienen, soll etwa 50,000 betragen. Es gibt kaum ein Land, wo sich nicht Anhänger dieses internationalen Verständigungsmittels befinden.

Contre le tarif douanier.

De tous côtés, on mobilise contre le nouveau tarif. Après le congrès du parti démocrate-socialiste, qui a décidé, il y a quelque temps à Winterthour, d'appuyer énergiquement le mouvement référendaire dirigé contre le tarif, voici les représentants des arts graphiques qui se prononcent dans le même sens. Et tout récemment, samedi dernier, les représentants d'un grand nombre de sociétés et d'unions suisses, parmi lesquelles figuraient également la Société Suisse des Hôteliers, se sont réunis à Olten, pour décider la fondation d'une ligue pour la lutte contre le tarif douanier. Une assemblée de délégués de toutes ces sociétés est convoquée pour le 19 octobre à Olten, afin de prendre position contre les nouvelles charges que ce tarif nous impose.

Des nouvelles analogues nous parviennent de Lucerne, où l'assemblée des délégués du Grütli lucernois a décidé d'inaugurer une agitation intense en faveur du referendum douanier. Une décision semblable a été prise, sur la proposition de M. l'avocat Albiesser, par une

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Inseraten-Tarif: Stellengesuche: Bis zu 7 Zeilen... Fr. 2.-



Prix des Annonces: Demandes de places: Jusqu'à 7 lignes... Fr. 2.-

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen: Italien, Deutschland, England, Österreich, Frankreich, Schweiz

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie, Allemagne, Angleterre, Autriche, France, Suisse

Offerten von Plazierungsbureaux werden nicht befördert. Les offres des bureaux de placement ne sont pas expédiées.

Zur gefl. Notiz.

Das von einem gewissen G. KUHN-EICHACKER (früher Annoncenagent in Basel) in Zürich unter der Firma 'Schweizer Hotelier-Bureau' gegründete Plazierungsbureau steht mit dem Schweizer Hotelier-Verein oder dessen Centralbureau in keiner Bewandnis.

Für das Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins: Der Chef: OTTO ANSLER.

Stellenofferten * Offres de places

Chef de cuisine gesucht für Ende Oktober bis Ende Dezember als Anstufung während den Ferien...

Etagen-Gouvernante. In grösseren, erstklassigen Hotel Etagen-Gouvernante gesucht. Offerten mit Photographie und Referenzen an die Exped. unter Chiffre 530.

Kellner. Junger, gesucht per Mitte oder Ende Oktober, für Passantenhotel in Luzern. Wenn möglich französisch und etwas englisch sprechend. Offerten mit Photographie und Zeugnisse an die Exped. unter Chiffre 493.

Oberkellner (Schweizer), tüchtig, sprachkundig gesucht. Prima Referenzen absolut notwendig. Zeugnisse und Photographie an die Exped. unter Chiffre 526.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einleitet, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inseraten mitzuteilen.

Nichtkonveniente Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Stellengesuche * Demandes de places

Aide de cuisine. Junger Koch, mit prima Zeugnissen von ersten Häusern, sucht Stellung für Winter- oder Sommer- oder für's ganze Jahr. Offerten an die Expedition unter Chiffre 476.

Aide de cuisine. Ein junger Koch, gelernter Pâtissier, wünscht Stelle als Aide de cuisine. Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Anskunft erteilt: E. Frey, Vorstand Neu-Solothurn. (S-388-1) 204

Aide de cuisine. Junger Koch, welcher letzten Sommer als Volontär in Hotel 'L' Rangée gearbeitet, sucht Stelle für sofort oder nach Belieben. Lohn nach Uebereinkunft. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 527.

Aide de cuisine oder Volontär. Junger Mann (Hotelliersohn), 22 Jahre alt, sucht Stelle für diesen Winter neben tüchtigem Chef als Aide oder Volontär. Derselbe hat zwei Jahre gelernt und war Volontär in einem Restaurant im Auslande. Offerten an die Exped. unter Chiffre 519.

Aide de cuisine. 18 Jahre alt, sucht Stelle für den Winter in der Schweiz oder im Auslande. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse und Referenzen. Annehmungen gefl. an J. Wild, Posthalter, Wildegg (Aargau). 533

Buffetdame. Gebildetes Fräulein, im Hotel- und Restaurant-service erfahrene Buffetdame, sucht passendes Engagement in einem feinen Restaurant, eventuell auch als Gouvernante. Prima Referenzen zur gefl. Einsicht. Offerten unter Chiffre Ac-5079-Y an Hasselstein & Vogler in Bern. 305

Chef de cuisine. 30 Jahre alt, ledig und tüchtig, in allen Branchen der feinen französischen Küche wohl erfahren, sucht Winter- oder Jahresstelle auf 1. Oktober, letztere bevorzugt. Zeugnisse aus ersten Häusern des In- und Auslandes zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Ch. 411.

Chef de cuisine. 22 Jahre, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Engagement auf 15. November, eventuell 1. Januar, in feiner Küche. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 538.

Chef de cuisine. 26 Jahre alt, in sämtlichen Branchen bewandert, sucht passende Saison- oder Jahresstelle, eventuell eine Stelle als Aide annehmen. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 447.

Chef de réception, I. Sekretär oder Gérant. Inhaber Schweizer, 30 Jahre alt, ledig und militärfrei, vier Hauptsprachen mächtig, in jeder Branche des Hotelwesens durchwegs bewandert, zuletzt 2 1/2 Jahre in einem der ersten Häuser Süddeutschlands tätig, sucht ansehnliches Engagement. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 465.

Chef de réception-secrétaire-caissier, parlant allemand, français, italien et anglais, étant bien versé dans la correspondance des quatre langues et muni de bons certificats, cherche place pour la saison d'hiver. Adresser les offres à l'Administration du journal sous chiffre 525.

Concierge sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Engagement als solcher, event. als Conductor. Offerten an die Exped. unter Chiffre 490.

Concierge. 35 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig und gegenwärtig in einem der ersten Hotels Gränbüdens noch in Stellung, sucht Winterengagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 420.

Conducteur-Concierge. Suisse, âgé de 24 ans, sachant français, italien, allemand, le français et l'anglais, bons certificats, cherche place en Italie. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 497.

Cuisinière (française) - coridon bleu - ayant fait deux saisons à Lucerne, désire place dans le Midi. Excell. références. Ecrire à Madame d'Herigny, Château Grésigny, Matt, Lucerne. 546

Femme de chambre d'hôtel, cherche place à la Riviera en ce moment, non fin octobre. Adresser les offres à l'Administration du journal, sous chiffre 478.

File de salle. Une jeune fille, connaissant le français, l'allemand, et un peu d'anglais, ayant fait la saison dans des hôtels de 1^{er} rang, cherche place comme fille de salle, dans un bon hôtel. Certificats et photographie à disposition. S'adresser à l'administr. du journal sous chiffre 508.

Gouvernante. Im Hotelfach tüchtig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf beste Referenzen, Office- oder Etagen-Gouvernante. Offerten an die Exped. unter Chiffre 484.

Gouvernante sucht Stelle für sofort als I. Lingère (Konfekt-Fraulein) für Offizes, an liebsten in kleinerem feinem Hotel. Pension für alle Branchen. Schweiz vorgezogen. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 492.

Gouvernante, tüchtig, sprachkundig, in jeder Branche des Hotelwesens erfahren, wünscht Stelle als Etagen-Gouvernante oder als Gouvernante-Directrice in kleinem Hause, oder als Stütze der Hausfrau. Offerten an die Expedition unter Chiffre 551.

Gouvernante d'économat et de cuisine, très bien recommandée demande place dans bon hôtel, et bien recommandée demande place dans bon hôtel, et bien recommandée demande place dans bon hôtel. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 521.

Hotelschreiner, tüchtig, sucht Stelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 523.

Junger Hotelliersohn, in allen Teilen des Hotelwesens erfahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht passendes Engagement. Beste Referenzen aus ersten Häusern. Eintritt unter S. E. 553 Z. Hauptpostamt Zürich. 488

Kellner. Junger Mann von 19 Jahren, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als Kellner in besessenen Hotel. Zeugnisse aus ersten Häusern zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 465.

Kellnerlehrling. Ein 14-jähriger Sohn aus guter Familie, welcher nächste Ostern die Schule verlässt, wünscht den Hotelberuf zu erlernen und sucht Stellung in einem guten Hotel. Offerten mit Bedingungen an die Exped. unter Chiffre 522.

Koch, junger, gelernter Pâtissier, mit beiden Fächern vertraut, sehr solid, mit prima Referenzen, von In- und Ausland, sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten an F. B. Hotel des Bains, Schwetzerhall, Basel. 504

Koch, junger, gelernter Pâtissier, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement als Aide für den Winter, event. Jahresstelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an E. Stammli, Wetzlar. 552

Koch, selbständiger, solider, sucht per sofort Stelle. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten an die Expedition unter Chiffre 544.

Kochlehrling. Starker, kräftiger Bursche, 16 Jahre alt, Fach sehr richtig und würde sich nach Verläufe in einem guten Hotel. Offerten mit Bedingungen an die Exped. unter Chiffre 525.

Kochlehrling. Ein 16-jähriger, gesunder, kräftiger Jüngling, schweizerische Schweiz bevorzugt, sucht Stelle in gutem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 511.

Koch-Volontär oder jüngerer Aide. Junger Mann von 18 Jahren, sucht Stelle für sofort oder nach Belieben. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 520.

Koch-Volontär. Der Unterzeichnete sucht für einen Jungen Koch eine Stelle in einem Hotel. Zeugnisse und Referenzen an M. Beeli, Zollhausstr. Hauptpostamt St. Margarethen (St. Gallen). 491

Kochvolontär. Junger Mann der seine Kochlehre diesen Herbst beendigt hat, sucht Stelle als Koch-Volontär in grösserem Hause, nach dem Süden oder in der franz. Schweiz. Beste Empfehlung zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 394.

Koch-Volontär oder Aide. Junger Mann, 19 Jahre alt, in erster Reihe tüchtig, sucht Engagement in gutem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 468.

Köchin. Perfekte, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement in kleinerem Hotel oder Pension auf bis 15. Oktober oder später. Offerten an die Exped. unter Chiffre 537.

Küchenchef sucht per sofort Engagement, derselbe ist im Hotelwesen durchwegs bewandert, hat sich nach Verläufe in einem Geschäft beteiligt. Nur erste Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 548.

Kutscher. Ein 20-jähriger Bursche sucht Stelle als Kutscher oder Hausknecht in der französischen Schweiz. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Adresse: Nikolaus Omlin, Hotel Nindphorn, Fribourg, Suisse (St. Oswalden). 545

Liffler. Jüngling, 18 1/2 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Liffler in- oder Auslande. Offerten an die Exped. unter Chiffre 513.

Liffler oder Portier d'étage. Kräftiger, junger Mann, welcher schon in obigen Eigenschaften konditioniert hat, sucht Winterstelle nach dem Dettling, Hotel Gotthard, Lugano. Offerten an Meinrad Schärer 529

Maitre d'hôtel. Suisse, âgé de 26 ans, parlant et correspondant bien le français, l'allemand et l'anglais, et au courant du service ainsi qu'aux travaux de bureau, cherche place comme tel. Très bons certificats et références à disposition. S'adresser à l'Administration du journal sous chiffre 543.

Oberkellner, tüchtig, mit prima Referenzen und Empfehlungen an die Expedition unter Chiffre 478.

Oberkellner, sprachkundig und tüchtig, welchem prima sucht für kommende Saison Stelle nach dem Süden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 472.

Oberkellner, Elässiger, 53 Jahre alt, tüchtig und erfahren, gestützt auf prima Referenzen, anderweitiges Engagement in einem Hotel, event. als Sekretär-Kassier. Offerten an die Exped. unter Chiffre 473.

Oberkellner. Schweizer, 30 Jahre alt, multilingual, u. sprachkundig, gegenwärtig noch in einem zersetzten Hotel ersten Ranges tätig, sucht für 1. November anderweitiges Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 514.

Oberkellner. 32 Jahre alt, erste Kraft, repräsentabel, mit allen Eigenschaften, sucht Engagement in einem Hotel, event. als Sekr.-Kassier oder als Portier. Offerten an die Exped. unter Chiffre 516.

Oberkellner-Chef de service oder als Leiter eines mittleren Etablissements, sucht langjähriges Engagement in einem Hotel und der vier Hauptsprachen mächtig. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 423.

Ober- oder Zimmerkellner, junger, gewandter, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in einem Hotel, event. als Sekr.-Kassier oder als Portier. Offerten an die Exped. unter Chiffre 499.

Office-Gouvernante. Ein Fräulein sucht Stelle als Office-Gouvernante oder als Gouvernante-Directrice in kleinem Hause. Spricht französisch, italienisch und deutsch. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 515.

Pâtissier. 20 Jahre alt, der schon in mehreren Hotels erlernt, Prima Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 507.

Portier. Junger Mann, beider Sprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, gegenwärtig noch in Stellung, wünscht Engagement auf 15. Oktober, in ein gangbares Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 479.

Portier. Zwei Brüder, im Alter von 21 und 24 Jahren, der drei Hauptsprachen sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, suchen Stellung zum baldigen Eintritt. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 504.

Portier selbständiger, 30 Jahre alt, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 511.

Portier. 30 Jahre alt, tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Portier-Kondukteur oder als alleiniger Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten an die Expedition unter Chiffre 510.

Portier. anfangs der 20er Jahre, sucht Stelle als alleiniger Portier-Kondukteur in grösserem Hotel. Spricht deutsch und französisch. Eintritt nach Belieben. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 509.

Portier, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier-Kondukteur in ein Hotel, eventuell auch als alleiniger. Photographie und gute Zeugnisse zu Diensten. Anskunft erteilt: H. K., Hotel Krone, Zürich I. 510

Portier-Kondukteur. Ein Jüngling von 24 Jahren, deutsch, französisch und englisch sprechend, wünscht Stelle als Portier-Kondukteur in ein Hotel, eventuell auch als alleiniger. Photographie und gute Zeugnisse zu Diensten. Anskunft erteilt: H. K., Hotel Krone, Zürich I. 510

Portier-Kondukteur, beider Sprachen mächtig, sehr tüchtig in Bahnhofdienst, sucht Stelle als Portier-Kondukteur in ein Hotel, eventuell auch als alleiniger. Photographie und gute Zeugnisse zu Diensten. Anskunft erteilt: H. K., Hotel Krone, Zürich I. 510

Restaurationskellnerin, solid und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement in einem Hotel, event. in besessenen Restaurant. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 538.

Saalkellner, momentan noch im Central Hotel in Mühlhausen tätig, sucht Stelle in einem Hotel, event. in besessenen Restaurant. Offerten an die Exped. unter Chiffre 528.

Saallehrtochter. Eine Tochter, welche noch wenig service zu erlernen hat, wünscht Stelle, um den Saal-Service zu erlernen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 492.

Saaltöchter. Junge Tochter, beider Sprachen mächtig, im Saal-Service bewandert, sucht Stelle als Saaltöchter in Hotel oder besessenen Restaurant. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Ch. 431.

Saaltöchter. Eine Tochter aus guter Familie, im Besitz eines sehr guten Referenzen, sucht Stelle als Saaltöchter in Hotel oder besessenen Restaurant. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Ch. 431.

Secrétaire-Caissier, suisse, libéré du service militaire, sachant le français, l'allemand et l'italien, cherche engagement à l'année ou par saison. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 549.

Secrétaire-caissier. Jeune Suisse, exempté du service militaire, sachant le français, l'allemand et l'italien, cherche engagement à l'année ou par saison. Adresser les offres à l'administr. du journal sous chiffre 549.

Secrétaire. Jeune homme, parlant français, allemand et anglais, bien au courant du service d'hôtel, cherche à se placer comme secrétaire dans un bon hôtel; Certificats et photographie à disposition. S'adresser à A. D. Hotel Victoria, Corberyer S. Aigle. 518

Secrétaire. Junger Deutschschweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, vertritt mit allen Büroarbeiten (Kopiersystem), sucht für die Winter- oder Sommer-Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 477.

Secrétaire-Direktor. 36 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, bilanzfähig, der vier Hauptsprachen mächtig, im Sommer Leiter eines grossen Hotels im Kanton Gränbüden, mit besten Zeugnissen und Referenzen von langjähriger Hotelpraxis, sucht Winterengagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 463.

Secrétaire-Kassier, kaufmännisch gebildet, deutsch und französisch, mit guter Schrift, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Ch. 506.

Secrétaire-Kassier, deutsch bewandert, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht sofort Stelle als solicher, event. als Sekretär-Kassier oder als Chef de Réception. Offerten an die Exped. unter Chiffre 460.

Secrétaire-Kassier. Ein rechtshändiger, kaufmännisch gebildeter junger Mann, Hoteliersohn, sucht Stelle als Sekr.-Kassier in einem Hotel, event. im Sommer Leiter eines grossen Hotels im Kanton Gränbüden. Prima Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 450.

Secrétaire-Kassier-Chef de réception. 36-jähriger, sprachkundig, in allen Branchen des Hotelwesens bewandert, sucht Stelle in obiger Eigenschaft, ankommen Winter (Saison oder Jahresstelle). Geringwärtig als Chef de réception in erstklassigen Schweizerhotels tätig. Abgezeichnete Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 508.

Serviertochter. Im Hotel- und feinem Restaurantwesen, sucht selbständige Stelle zum Servieren oder als Buffetdame in gutem Hause. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Verfügung. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 511.

Serviertochter. Eine Tochter, die schon im Saal-Service tätig war und englisch spricht, sucht ähnliche Stelle, an liebsten in der französischen Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 529.

Serviertochter. Junge, netze Tochter, aus gutem Hause, sucht Stelle in einem Hotel, event. als Buffetdame. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 522.

Tapezierer, mit sehr guten Zeugnissen aus Hotels, in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 524.

Tochter. Tüchtige, servierkundige, sucht Stelle für Saal oder feines Hotel-Restaurant. Deutsch, französisch und englisch. Prima Zeugnisse. Eintritt könnte sofort geschehen. Gefl. Offerten unter Chiffre A. W., Forchstrasse 17, Zürich V. 539

Volontärin. Für eine gutgezogene Tochter aus besserer Familie wird Volontärin in ein Hotel gesucht, wo derselben Gelegenheit geboten wäre, sich im Hotelfach auszubilden, dieselbe könnte als Saaltöchter, Office- oder Buffetdame verwendet werden. War schon ein halbes Jahr am Buffet in fragmentierter, besserem Restaurant. Gehalt wird nicht beantragt. Jedoch gute Behandlung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 482.

Volontär-Lehrling. Junger Mann von 19 Jahren, der deutsch, italienisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in einem Hotel, um den Hotel-Service zu erlernen. Wenn verlangt gegen ein kleines Lehrgefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 489.

Witwe. Tüchtige, energische Frau, im Hotelfach wohl erfahren, sucht per sofort oder später Stelle als Gouvernante, in Küche oder auch Blage. Wird auch, da in der Krankenpflege bewandert, für Sanatorium passen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 385.

Zimmermädchen, tüchtig und erfahren, drei Sprachen mächtig, sucht Stelle in erstes Hotel. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 456

Zimmermädchen, 26 Jahre alt, durchaus tüchtig, deutsch und französisch sprechend, mit besten Zeugnissen, sucht bis 15. Oktober oder später Stelle in besessenen Hotel. Offerten unter K. R., postlagernd Derikon bei Zürich. 550

Zimmermädchen. Ein intelligentes, braves und gut empfundenes Mädchen, sucht Zimmerstelle in gutes Hotel. Saison- oder Jahresgehalt. Gefl. Offerten an Bertha Knapp in Oberbipp (Kt. Bern). 553

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: A. W. in Bundothen bei Schöpfen (Kt. Bern).

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben dem betr. Bewerber beförderlich wieder zuzustellen. Desshalb werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der 'Hotel-Revue'.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge stets vorrätig für Mitglieder. Offizielles Centralbureau in Basel.